



**Informationsblatt
Friesland**

28. Jahrgang
Juni 2020
Nr. 324



Rund um das Hobby und unsere Freizeitgestaltung



TITELSEITE

Foto: Die Redaktion

INHALTSVERZEICHNIS

Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung: Verwaltungsarbeit: Alfred Reimer • Personalwechsel	4
Berichte der CAF: Wegebauabteilung • Silos und Körnervermarktung • Produktion und Nutzung von Heu im Viehbetrieb	6
Berichte der ACCF: COVESAP • Aus der Schule	10
Im Fokus: Rund um das Hobby und unsere Freizeitgestaltung	14
Über die Kolonie hinaus: Interkoloniales Volleyballturnier 2020	18
Filme & Bücher: When the game stands tall (Film)	19
Der besondere Beitrag: Ein Ort, wo man krank sein darf • Der Name der Ehefrau • Unterhaltungsseite	20
Ideenreichtum: Eldon Voth	24
Studentenseite: Patricia Falk	26
Der Geheimtipp: Chipa	28
Hearer's Digest: Zahlen lügen nicht	29
Gemeinde in Aktion: Informationen der K.f.K.	30
Kinderspiele neu entdecken: Schweinchen in der Mitte	31

IMPRESSUM

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Michaela Bergen

Mitarbeiter: Esteban Born, Nicole Letkemann de Bergen, Marta Warkentin, Doris Letkemann

Design: Nicole Letkemann de Bergen

Korrektur: Beate Penner, Marta Warkentin, Doris Letkemann

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

Liebe
Leser!

Ein Hobby ist eine gewisse Beschäftigung, der wir mit Begeisterung und Freude nachgehen. Es kann die Pflege von Orchideen sein, fischen, fotografieren, häkeln, basteln, an Geräten rumschrauben, Cross fahren usw. Da gibt es unendliche viele Möglichkeiten. Diese Hobbys machen unser Leben schöner. Es sind die Momente, wo wir von der Arbeit abschalten und es uns einfach gut gehen lassen. Wie wichtig Hobbys für unsere Lebensbalance sind, lesen wir in dieser und der nächsten Ausgabe.

Des Weiteren gibt es einige Berichte aus den verschiedenen Abteilungen, Informationen zum interkolonialen Volleyball, sowie interessante Beiträge in den diversen Rubriken.

Ich wünsche eine angenehme Lektüre und den Schülern, Studenten, Eltern und Lehrern erholsame Ferien!

M.A. Michaela Bergen

Redaktionsleiterin





Werte Leser!

Wir sind sehr dankbar für den **Regen**, den wir im Mai und Juni bekommen haben. Durch die danach folgenden sonnigen und warmen Tage konnten sich die angeschlagenen Weiden noch vor den Einbruch des Winters erholen. Jetzt hoffen wir auf bessere Preise im Fleischsektor.

Auch sind wir sehr dankbar für die **intelligente (flexible) Quarantäne**, die wir in einem großen Teil des Landes erreichen konnten. Dadurch können wir unsere alltägliche Arbeit wieder fast normal ausführen.

Der Bau des **Einkaufszentrums** geht nun in die letzte Phase. Zurzeit werden die letzten Details im Untergeschoss verrichtet und der Parkplatz vor dem Gebäude wird fertiggestellt.

Auch in unserem **Krankenhaus** haben sich die Dienstleistungen wieder normalisiert. Dafür sind wir dankbar. Der größte Teil der Patienten kommt aus der Umgebung.

In diesem Monat schließen wir auch virtuell die **Vollversammlungen** von BANCOP und ECOP ab.

Unsere Distriktstadt **Itacurubí del Rosario** wurde in diesem Monat 233 Jahre alt. Auf Grund der Quarantäne konnten die Feierlichkeiten nicht durchgeführt werden. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit der Distriktverwaltung und gratulieren herzlich zum Jubiläum!

Im Juli startet der **Wahlprozess** für die Amtsperiode 2021-2023. Ich möchte unseren Bürgern und Mitgliedern Mut machen, sich an den Wahlen zu beteiligen. Gemeinsam sind wir für die Zukunft unserer schönen Kolonie verantwortlich.

Wir sollten diese Krise **positiv** sehen. Wir durften schon viel dazulernen und es fördert uns, wenn wir unsere Komfortzone verlassen müssen und neue Ideen gefragt sind. *Wir dürfen lernen, auf Gott zu vertrauen, durchzuhalten und Veränderungen anzunehmen.*

« **Wir durften schon viel
dazulernen ...** »

Ferdinand Rempel
Oberschulze





Verwaltungsarbeit

Bereich Ackerbau

1. Welche Aufgaben fallen in den Verantwortungsbereich des Verwaltungsratsmitgliedes im Sektor von Ackerbau?

Einmal sind es da die monatlichen Sitzungen des Verwaltungsrates, die im Normalfall jede zweite Woche stattfinden. Dann ist es die Begleitung der Crea-Gruppen.

Ich versuche bei jeder Gruppe dabei zu sein. Es sind drei bis vier Gruppen und diese treffen sich zwei bis drei Mal im Jahr.

Außerdem bin ich bei einigen Sitzungen des DAF dabei. Aber seit wir die Geschäftsführer in der Kooperative haben, machen sie diese Begleitungsarbeit der Sitzungen. Andererseits nehme ich Beschwerden und Vorschläge der Mitglieder, in diesem Falle der Ackerbauern, entgegen und leite sie an den Verwaltungsrat oder zuständigen Personen weiter.

Das Verwaltungsratsmitglied im Bereich des Ackerbaus ist nicht die verantwortliche Person für

die Ackerwirtschaft auf den Estanzias der Kooperative. Er ist im allgemeinen für die Ackerwirtschaft in Friesland zuständig, aber nicht automatisch für die Kolonies-Estanzias verantwortlich. Der Verantwortungsbereich liegt mehr im Rahmen der CREA und des DAF.

2. Wieviel Zeitaufwand wird monatlich oder wöchentlich investiert?

Man braucht etwa ein bis drei Tage im Monat für diesen Ver-



antwortungsbereich. Manchmal ist es auch mehr, wenn besondere Events, Reisen oder Sitzungen anstehen.

3. Wo/Wie sehen Sie die Zukunft im Bereich von Ackerbau in Friesland? In welchen Bereichen könnte der Ackerbau noch gefördert werden?

Ich glaube wir müssen intensiver auf dem Land arbeiten, welches wir jetzt haben. Mehr Land kaufen wird auf Grund der aktuellen Preise sehr schwierig. Deshalb müssen wir verbessern, was wir haben. Dieses können wir im Bereich von Viehzucht und Ackerbau machen. Es ist nicht empfehlenswert, nur Ackerbauer zu sein. Besser ist es, wenn man dieses mit Viehzucht kombiniert. Außerdem sollten wir uns darüber Gedanken machen, was man noch produzieren könnte, außer Soja und

Mais. Wir sollten unsere Augen offen halten und schauen, was es noch gibt.

Auch im Bereich der Technologie wird es immer mehr Fortschritte geben. Es ist heutzutage schwierig, ohne Startkapital als Ackerbauer zu starten und sich Land durch Eigenarbeit zu erwirtschaften. Manchen wird dieser Start durch den Vater erleichtert. Einige andere hatten die Möglichkeit, bei einem Großbauer die ersten Lernerfahrungen zu sammeln und bekamen dadurch das Startkapital für den Ackerbau.

4. Welche Voraussetzungen braucht man, um ein VWR-Mitglied in diesem Bereich zu werden?

Man braucht Kenntnisse im Ackerbau. Außerdem sollte man ein Herz für diese Arbeit

haben und Dienstbereitschaft besitzen. Die Verantwortungen der verschiedenen Bereiche sind im Verwaltungsrat eingeteilt. Aber die Entscheidungen trifft und trägt man gemeinsam. Da muss man in allen Bereichen mitdenken. Man ist zwar ein Vertreter der Ackerbauern, aber man ist mitverantwortlich für alle großen Entscheidungen, die hier getroffen werden.

Deshalb sollte man ein soziales Denken aufweisen und das Gemeinschaftswesen sollte einem wichtig sein. Ein allgemeines Kooperativdenken zum Wohle der Gemeinschaft.

*Alfred Reimer
Verwaltungsrat*

Foto: Die Redaktion

PERSONALWECHSEL

*Lic. Rosa Chávez de Ledesma,
Personalabteilung*

Ausstieg CAF	Bereich
Erika Barga	Altenheim, Hospital und Verwaltung
Einstieg CAF	Bereich
Marcial Espinoza	Est. Morotí
Ausstieg ACCF	Bereich
Ditha Wachholz	Radio Friesland



Wegebauabteilung

Während der Trockenzeit haben wir in unserer Abteilung Dienstleistungen für die Mitglieder gemacht. Diese beinhalteten „scheiben“ und „rastern“ auf den Kämpfen, Tajamares machen usw.

Im Juni haben wir intensiv an den Wegen in der Kolonie gearbeitet. Es wurden die sogenannten Itacurubí-Steine auf mehreren Stellen aufgeschüttet: in der Picada, auf Kamp nach Dorf Nr. 2, auf dem Weg nach Dorf Nr. 8, auf der Straße beim Friedhof nach Dorf Nr. 7 und in der Einfahrt der Molkerei. Insgesamt wurden dazu mehr als 500 Tumba-Ladungen gebraucht.

Bei der Müllhalde in der Picada sieht man oft, dass die Mülltüten nicht richtig entsorgt werden. Wir bitten darum, dass man den Müll in das vorgesehene Loch wirft. So verhindert man, dass dieser sich durch den Wind auf dem ganzen Gelände verteilt.

Nelson Ratzlaff
Wegebauabteilung

Foto: Die Redaktion

Silos und Körnervermarktung

So wie wir das kennen, hat in der Körnerproduktion und -vermarktung jedes Arbeitsjahr so seine Herausforderungen, und davon war auch die Soja Aussaat 2019/2020 nicht ausgeschlossen.



Durch fehlende Feuchtigkeit im Boden wurde die Aussaat mit etwa einem Monat Verspätung getätigt. Das verschob den ganzen Zyklus nach hinten, was auch große Auswirkungen auf die darauf folgende Aussaat hat. Die Erträge waren relativ gut bis sehr gut in dieser Aussaat, wobei die Preise nicht so mitspielten.

Wir haben gut 32.000 Tonnen aufgekauft und vermarktet, wobei der Bauer einen Preisdurchschnitt von 281,21 USD

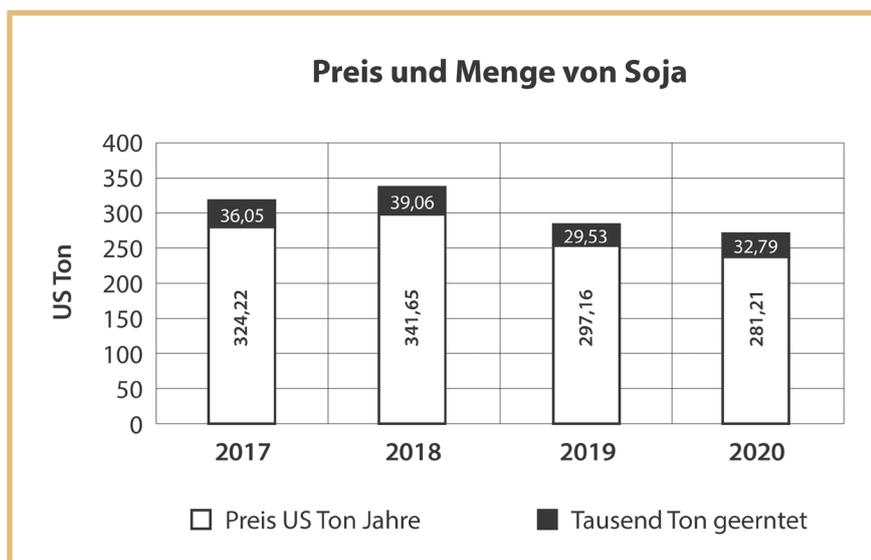
pro Tonne erreichen konnte. Wie wir alle wissen, ist es ein sehr niedriger Preis, und wenn wir uns die Produktionskosten anschauen, wissen wir, dass wir einen Mindestpreis von +/-300 USD pro Tonne brauchen, um Rendite zu erzielen, was wir in den letzten 2 Jahren nicht erreichen konnten (siehe Grafik).

Da die Soja-Saison jetzt so gut wie abgeschlossen ist, sind wir bei den Vorbereitungen für die

Aufnahme von Mais, der im Juli/August geerntet wird. Auch da sind die Aussichten im Bezug auf die Preise nicht so gut. Die ganze Krise von COVID-19 hat auch dem Markt sehr geschadet, da die ganze Ethanol-Produktion weit gefallen ist, und so die Nachfrage sehr niedrig ist. Laut Umfragen wird auch die Produktion niedrig sein. Im Vergleich: 2019 wurden 4 Millionen Tonnen landesweit geerntet, aber 2020 rechnen wir nur mit 3 Millionen Tonnen. Dieses könnte sich später zugunsten eines etwas besseren Preises auswirken, wenn die Nachfrage neu steigen sollte, was kurzfristig aber eher unwahrscheinlich ist.

Wir sind darum bemüht, die bestmöglichen Preise zu erzielen, was nicht ganz einfach ist, in einem so unstabilen Markt, wie wir ihn im Moment haben.

*Ysak Harms
Leiter der Silo*



Grafik: Preis pro Tonne in US-Dollar / Ernteertrag (in je 1000 Tonnen)

Fotos: Die Redaktion



Produktion und Nutzung von Heu im Viehbetrieb

Der Viehproduzent bemüht sich, für sein Vieh eine Futterreserve für den Winter anzulegen. So kann er im Winter, während Gras fehlt, zufüttern. Eine gute Möglichkeit eine Futterreserve anzulegen, ist, Heu von Gras zu produzieren. Die Fläche zur Heuproduktion muss vorbereitet werden, die Oberfläche muss eben sein, und muss total frei sein von

Holz und Stubben. Das Gras müsste dicht sein, und bei der Vorbereitung 1.000 kg/ha Kalk bekommen. Im September, mit den Frühjahrsregen wird die Weide abgesperrt, und der Mineraldünger gegeben. So wächst das Gras auf, und wird im Januar – Februar geerntet. Die Heuballen werden im Stall oder unter Plane gelagert. Von Juli bis September werden die Rinder

mit dem Heu zugefüttert. Das Heu ist ein ausgezeichnetes Futter für Kühe und Jungvieh.

Für ein gutes Wachstum von Brachiaria ist es von Vorteil, wenn der Mineralgehalt des Bodens (Saturación de Bases) über 40% ist. Die Saturación de Bases verbessern wir mit der Anwendung von Cal Agrícola. Die richtige Menge Cal Agrícola



la ist in unserer Gegend 1.000 kg/ha, für drei Jahre berechnet. Mit dem Ripper (Subsolador) brauchen nur wenig Flächen bearbeitet werden, normalerweise ist das Graswachstum schwach, weil Minerale fehlen.

Die richtige Düngermenge für die Flächen, wo wir Heu ernten wollen, ist folgende:

150 kg/ha von 18-46-0 im September, 150 kg/ha von Potasio 0-0-60 im Oktober, gemischt mit 150 kg/ha von Sulfato de Amino.

Mit dieser Düngung erreichen wir eine Produktion von 40

Heuballen pro Hektar (310 kg/Ballen). Für die Schätzung der benötigten Heu Menge berechnet man einen Heuballen pro Rind, das zugefüttert werden soll. Wenn wir auf einer Grasfläche, wo die Rinder weiden sollen, Dung streuen wollen, empfehlen wir eine Anwendung von 200 kg/ha 18-46-0, (auch im September anzuwenden), welches das Wachstum dieser Fläche für ein ganzes Jahr verbessert.

Die Zufütterung von Heu im Winter hat Vorteile für den Viehbetrieb:

• Der Betrieb kann die Menge

an Rindern anheben, weil nicht die Gefahr besteht, im Winter keine Weide mehr zu haben.

- Die Kühe und die Jungtiere verlieren im Winter kein Gewicht.
- Die Kühe sind besser ernährt, und dadurch ist die Fruchtbarkeit besser.
- Die Produktion von Jungtieren liegt höher.
- Der Viehzüchter ist gelassen, weil er weiß, dass mit der Futterreserve kein Rind im Winter Hunger haben wird.

*Ing. Agr. David Friesen
DAF*

Fotos: Die Redaktion





COVESAP

Landwirtschaftliche Produktion

Technische Beratung wurde für Sesam-, Sojabohnen- und Eigenverbrauchsproduzenten durchgeführt. Die Sesamkultur hatte in der Erntesaison 2019/2020 einen guten Ertrag mit einem allgemeinen Durchschnitt von 1.127 kg / ha. Eine Parzelle erzielte sogar einen Ertrag von 1.800 kg / ha. Seit einigen Jahren werden Sesamproduzenten für den Abschluss einer Agrarversicherung mit der Versicherung Tajy beraten. So haben sie auch in kritischen Zeiten ständige Begleitung, um sicherzustellen, dass alle entsprechenden Maßnahmen in Bezug auf den Klimafaktor berücksichtigt werden. Rund 13 Sesamproduzenten haben die Agrarversicherung mit Tajy für insgesamt 28 Hektar abgeschlossen. Die technische Beratung von COVESAP unterstützt rund 20 Produzenten, die Wald-

bewirtschaftungspraktiken durchführen, um den Besitz von Grünflächen mit Holzreserven und den Besitz von Brennholz zu fördern, die in der Küche des ländlichen Gebiets von größter Bedeutung sind. Um die Unterstützung für Milchbauern zu ergänzen, begleitet die technische landwirtschaftliche Beratung alle Arbeiten im Bereich der Tierproduktion zusammen mit dem Leiter des Sektors. Während der Quarantäne waren aufgrund der Einschränkungen die Besuche auf dem Bauernhof nicht möglich. Deshalb haben wir in dieser Zeit die gesamte Arbeit der Beratung im Forschungszentrum CIR gewidmet.

Milchsektor

Im ersten Halbjahr 2020 wurde im Milchsektor daran gearbeitet, die Produzenten bei der Entwicklung der Futterreserven im Hinblick auf den Winter zu unterstützen. Es wurde Grassilage

hergestellt, andere Produzenten pflanzten im Mai Hafer und einige entschieden sich für den Kauf von Heu. Wir haben mit einem Gesundheitskalender gearbeitet. Dieser wurde bei den regulären Besuchen überprüft. Außerdem wurde eine WhatsApp-Gruppe gegründet, um durch den Einsatz dieser Technologie Erinnerungen an die Milchbauern zu senden und technische Informationen und Ratschläge zu den täglichen Praktiken im Milchstall auszutauschen.

Wir hatten in einigen Monaten einen Produktionsrückgang aufgrund des geringen Graswachstums, das mit einer Dürre von ungefähr zwei Monaten einherging, in denen sich die Produktion von Futterreserven für den Winter ziemlich verzögerte. Ein weiterer Faktor ist, dass die meisten Kühe zu diesem Zeitpunkt bereits etliche Zeit in der Milchproduktion





sind. Die meisten von ihnen haben normalerweise den Geburtstermin zwischen Frühling und Sommer, und trocknen deshalb im Herbst und Winter auf. In Bezug auf die Milchqualität wurde im Sammelzentrum San Alfredo eine Verbesserung erzielt und im Sammelzentrum Carolina wurde die Qualität aufrechterhalten. Es ist erwähnenswert, dass der Zeitplan für die Milchlieferung im Sammelzentrum von San Alfredo besser eingehalten wird und in Carolina das Kühlgerät sehr gut gereinigt wird. Dies ist ein Faktor, der sich stark auf die Milchbezahlung auswirkt. Es muss erwähnt werden, dass wir in diesem Semester zwei Preissenkungen von 100 Gs. hatten. Der Höchstpreis betrug 2.000 Gs. pro Liter.

Monatlich wurde in jedem Sammelzentrum eine individuelle Probenahme bei jedem Produzenten durchgeführt, um die möglichen Mängel jedes einzelnen festzustellen und diese Mängel von Betrieb zu Betrieb durchzuarbeiten. Die größte Schwachstelle der weiterhin

besteht, ist die Hygiene der Utensilien der Molkerei und das langsame Abkühlen der Milch im Kühltank oder bei Erzeugern, die ihre Milch nicht täglich anliefern. Es wurde an der Fortbildung von Produzenten in verschiedenen Bereichen gearbeitet, wie zum Beispiel:

1. Hygiene und Milchqualität.
2. Tierernährung
3. Aufzucht von Kälbern, Hörner entfernen bei Kälbern in der Aufzucht.

Dies geschah von Bauernhof zu Bauernhof, da es aufgrund des erlassenen Dekrets während der Pandemie schwierig war, Menschen zu versammeln.

Zu dieser Arbeit kommt noch die tägliche Schulung über die Behandlung der erwachsenen Kuh und die Melkroutine, die bei jedem Besuch des Milchbauern durchgeführt wird. Ein weiterer Punkt, der normalerweise bei jedem Besuch erwähnt und worauf gedrängt wird, ist die Kontrolle über die Ein- und Ausgaben bei jedem Milchbetrieb, um im Laufe der Zeit eine trag-

bare Familienbuchführung zu erreichen. Wir haben zwei Bauern, mit denen begonnen wurde, eine Kontrolle der Milchproduktion durchzuführen, wobei vorerst die Produktions- und Reproduktionsdaten pro Tier erhoben werden. Später möchten wir auch den Kassenfluss aus dem Milchbetrieb einbeziehen.

Wir haben einen Produzenten, der die genetische Verbesserung seiner Herde durch künstliche Befruchtung zu einem festgelegten Zeitpunkt durchführt.

CIR (Centro de Investigación Regional)

Das CIR war bereit, Schauplatz des ersten HortiPar-Feldtages zu sein, der im Mai dieses Jahres unter der Koordination von CETAPAR geplant war. Dieses Projekt wurde aufgrund der Pandemie gestrichen. Zu den Hauptaktivitäten des Forschungszentrums gehören:

a- Planung für die Aussaat von Gurken, Paprika, Karotten, Salat, Kohl;



b- Praktiken für die angemessene Anwendung von organischer Substanz, Mikroorganismen, löslichen Düngemitteln und Nematiziden;

c- Versuchspflanzungen mit Nematiziden, bei denen gute Ergebnisse erzielt wurden.

d- Anpflanzung von *Crotalaria* als Gründüngung für Fruchtwechsel, Stickstofffixierung im Boden und natürliche Bekämpfung von Nematoden.

e- Pflege von Pflanzen.

f- Ernte und Vorbereitung von Produkten für die Lieferung an den Markt oder Endverbraucher.

Einige der erzielten Ergebnisse spiegeln sich wider in:

a. Durchschnittlich 6,5 kg Gurkenernte pro Pflanze.

b. 5 kg Karottenernte pro Quadratmeter Arbeit mit Frauen

Bauernmarkt

Der Bauernmarkt in Zusammenarbeit mit der Vereinigung von Bolas Cua fand normalerweise sowohl bei der Tankstelle an der Fernstraße statt, als auch monatlich im Zentrum von

Friesland. Diese konnten wir vom 2. Januar bis zum 15. März des laufenden Jahres durchführen. Danach wurden sie aufgrund der COVID-19-Pandemie gestrichen. Die Vermarktung der Produkte auf dem Bauernmarkt von Januar bis zum 15. März verzeichnete ein Gesamteinkommen von Gs. 11.430.000; und der monatliche Markt zeigte Gs. 7.971.000 Umsatz im ersten Quartal des Jahres. Im April fand kein Bauernmarkt statt. Im Mai machten wir eine wichtige Erfahrung in der Arbeit mit dem virtuellen Markt (Förderung und Annahme von Produktbestellungen durch den Einsatz von Technologie) und der Zustellung von Bestellungen im Privathaus von Frau Martha Siemens an jedem Donnerstag. Dieser virtuelle Markt verzeichnete ein Einkommen von Gs. 5.000.000.

Bereitstellung von Geflügel

Im Februar wurden insgesamt 1950 Exemplare von Hühnern (für Fleisch, Eier und beide Zwecke) und im März 1.300 Hühner geliefert. Während der Quarantäne wurden rund 3.500

Hühner angeliefert. Diese Arbeit soll sicherstellen, dass Familien Geflügel von guter Qualität mit schnellen Ergebnissen (Eier- und / oder Fleischproduktion) haben.

Herstellung von Artikeln zum Eigenverbrauch mit den Verkäufern

In diesem Bereich wurde Gemüsesaatgut bereitgestellt, damit Familien Gemüse zum Verzehr und Verkauf von Überschüssen haben, und man besteht darauf, dass die Produktion von Lebensmitteln für den Hausgebrauch nicht vernachlässigt wird, um die Ernährungssicherheit zu garantieren.

Gesundheit

Medizinische Subvention: Mit dem Ziel, die medizinische Versorgung von Familien im COVESAP-Gebiet zu gewährleisten, werden die Daten sowohl des Mitglieds als auch seiner Familienmitglieder ständig aktualisiert und an die Rezeption des Tabea-Krankenhauses geliefert.

Das COVESAP-Team



Aus der Schule



Zwanzig Unterrichtswochen liegen hinter uns – drei davon haben wir in der Schule verbracht! Hätte uns das jemand am 17. Februar beim Schulanfang gesagt, hätten wir wohl gedacht, der spinnt ja. Wie soll das möglich sein?! Aber es ist möglich gewesen – irgendwie. Schon gut, dass wir nicht in die Zukunft blicken können. Sonst hätten wir dieses Jahr mit mehr Furcht als Vorfreude gestartet.

An viele Aspekte der **Heim-schulen** haben wir uns wohl schon gewöhnt. Langsam aber sicher fährt man einen Rhythmus ein. Am allermeisten fehlt uns allen wohl, aber ganz besonders unseren Kindern, das soziale Miteinander. Das Spielen in den Pausen, das gemeinsame Sitzen und Quatschen und auch der Wettstreit und das Streiten zwischendurch. Mir persönlich ist es in dieser Zeit bewusster denn je geworden, dass wir diesen Aspekt oft viel zu sehr unterschätzen. Oft sagt man ja im Scherz: *Das Schönste in der Schule sind die Pausen.* Über diese Aussage habe ich in der Quarantäne viel nachgedacht. Es geht in der Schule wirklich nicht nur um das Akademische – natürlich ist uns das sehr wichtig! – aber die **Charakterbildung** durch andere und im Miteinander ist ein wesentlicher Aspekt unserer Schulbildung. Das wollen wir nicht unterschätzen! Und freuen uns schon

jetzt darauf, es in naher Zukunft wieder genießen zu können, wann immer das auch sein wird.

Ob wir im September, wie vom Erziehungsminister neulich einmal angekündigt, wieder teilweise in die **Normalität des Schulalltags** zurückkehren, können wir leider im Moment noch nicht mit Sicherheit sagen. Aber wir sind guter Zuversicht, dass wir nach dem Winter wenigstens teilweise und in gewissen Gruppen wieder den normalen Unterricht aufnehmen können. Wir wollen die **Hoffnung** nicht verlieren!

Wenn wir die Situation in unserem Land betrachten und uns mit anderen Schulen vergleichen, können wir nicht anders, als von Herzen zu **danken**. Wir haben die ganze Zeit über arbeiten können, weil wir erstens die digitalen Möglichkeiten hatten und zweitens auf die Mitarbeit der Eltern zählen konnten. Wir haben außerdem unseren Schulwagen weiter ziehen können, weil es keine allzu große Diskussion darüber gab, ob Eltern das Schulgeld zahlen würden oder nicht. Dafür will ich mich herzlich bedanken! Wir konnten all unsere Energie voll auf den Unterricht ausrichten. Andere Privatschulen im Land gehen durch tiefe Krisen bis hin sogar zu Schließungen. Angesichts dessen, dass wir so manche

Ausgaben in diesem Jahr nicht haben, die wir normalerweise gehabt hätten und die wir auch in unserem Kostenvoranschlag miteingerechnet hatten, haben wir unsere finanzielle Situation analysiert.

In Zusammenarbeit mit dem Leiter der Zivilen Vereinigung und in Absprache mit der Verwaltung der Kolonie haben wir beschlossen, dass wir die Schulquote für den Monat Juli um **35%** ermäßigen. Im November würden wir die finanzielle Situation unserer Schule dann noch einmal unter die Lupe nehmen und sehen, ob man im letzten Zahlungsmonat noch wieder einmal einen Abschlag machen kann.

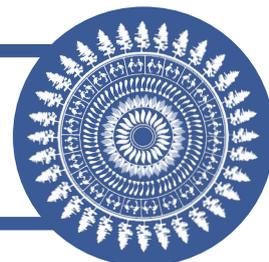
Ich wünsche allen Eltern, Schülern und Lehrern Winterferien, in denen ihr wirklich auftanken könnt. Mein Wunsch und Gebet ist es, dass wir am 27. Juli wieder mit neuer Energie das 2. Semester beginnen können – ob in der Schule oder zu Hause. Mein Gebet ist es außerdem, dass wir alle nicht müde und gestresst, sondern gestärkt aus dieser Situation herausgehen. *Und dass uns diese ganze Situation immer wieder zum Danken anregt:* Für unsere Eltern, unsere Schüler, unsere Lehrer, unsere vielfältigen Möglichkeiten, unser Zahlungssystem der Kolonie ...

Beate Penner
Schulleiterin



Teil 1

Rund um das Hobby und unsere Freizeitgestaltung



Eduard Friesen
Sozialdienst Menno

Zu unserem sozialen Wohlergehen gehören neben der Rücksicht auf gute Ernährung, ausreichend Bewegung, eine gute Versicherung, usw., auch eine ausgewogene und entsprechende Freizeitbeschäftigung. Dazu sind auch Hobbys gut geeignet. In dieser und der nächsten Ausgabe wollen wir uns mit diesem spezifischen Thema beschäftigen.

Was sind Hobbys, und was bewirken sie?

Zum Einstieg ist einmal zu sagen, dass das Leben mehr ist als Arbeit und Mühe. Das Leben ist viel mehr als das. So gut Arbeit auch ist, und so gut den meisten von uns das Arbeiten auch geht, es kann des Guten auch zu viel werden. Maß und Ausgeglichenheit ist in allen Lebensbereichen wichtig. So auch im Bereich von Arbeit und Muße, Vielbeschäftigkeit und Freizeitgestaltung. Eine Sache, die hier für eine gewisse Ausgeglichenheit sorgt, sind unsere Hobbys.

Was ist ein Hobby?

Der Duden definiert Hobby so: Ein Hobby ist eine zum "Ausgleich zur täglichen Arbeit gewählte Beschäftigung, mit der jemand seine Freizeit ausfüllt und die er mit einem gewissen Eifer betreibt". Ein Hobby steht hier einmal im Gegensatz zur Arbeit, zur Hauptbeschäftigung in unserem Leben. Es ist also eine Beschäftigung, die sich von der täglichen Arbeit abgrenzt, die man aus freier Entscheidung wählt, weil sie uns Spaß, Freude und Entspannung bringt. Man hat einfach Spaß an der Sache selbst. Wir tun es nicht für den Fotografen, nicht für die große Glocke, nicht an erster Stelle zum

Geldverdienen. Was der eine als Beruf tut, das macht der andere als Hobby, z.B. Fußballspielen, Musizieren, Tischlern usw. Wenn die Tätigkeit auch dieselbe ist, so ist doch die Motivation unterschiedlich. Als Beruf geht es um Leistung, Geschäft, um den Lebensunterhalt. Das hat gelegentlich mit starkem Druck zu tun. Dieser Druck fällt bei der Tätigkeit als Hobby weg. Man muss nicht so gut sein, man muss nicht wetteifern, man muss nicht so viel leisten wie der andere, man muss sich nicht so stark an die Regeln halten, und man kann eher wo mitmachen und mithalten. Das ist auch, was das Hobby so interessant macht. Wenn ich etwa nicht in der Auswahlmannschaft beim Volleyball mitmachen kann, dann kann ich aber beim Schapjevolleyball mitmachen, und ich habe dabei vielleicht sogar mehr Spaß als der, der in der Auswahlmannschaft mitspielt. Man kann sich Fehler leichter verzeihen, ja, man kann sogar Spaß dabei haben. Es wirkt befreiend, wenn man auch mal über



seine eigene Dummheit wie auch über die des Teams richtig lachen kann. Das ist in einem Berufs- oder Leistungsumfeld eher schwierig. Da lachen höchstens die Gegner, und das ist nicht gerade entspannend. Hobbys dienen vor allem der inneren Entspannung. Die tun der Seele, dem Geist und dem Körper gut.

Ich besuchte einmal eine Witwe, als eine extreme Dürre im Land herrschte und der Gradmesser dauernd bis 42 Grad zeigte. Auf dem Hof hatte sie eine kleine Blumenecke, die in saftigem Grün und in voller Blüte stand, da sie Wasser zum Wässern hatte. Als ich mich anerkennend zu ihrer Blumenecke äußerte, sagte sie: Das ist meine Seelenmedizin. Es ist etwas dran.



Beruf und Hobby zu vereinen ist für den einen nicht denkbar, aber für den anderen ja. Ich fragte einmal einen jungen Mann, den ich flüchtig kennenlernte, was er beruflich mache. Ich bin Lastkraftwagenfahrer, antwortete er stolz. Und welches sind deine Hobbys, fragte ich weiter. Lastkraftwagen fahren, antwortete er. Ich spürte ihm seine Leidenschaft ab, die mit seinem Beruf und Hobby verknüpft war. Nun, dachte ich, dieser Mann ist eine Ausnahme. Er hat es gut. Der bekommt für sein Hobby gut bezahlt und fährt in seiner freien Zeit immer noch

gerne Lastkraftwagen. Das ist einerseits beneidenswert, wenn der Beruf auch gleich Hobby ist. Man kann dann durch den ganzen Tag mit beiden Lungen tief durchatmen. Es kann allerdings ein Nachteil werden, wenn man etwa aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr den Beruf ausüben kann und somit auch die Freude am Hobby weg ist. Ich halte es für eine gute Vorsorge gegen Langeweile und Einsamkeit, auch bis ins Alter, wenn man mehrere unterschiedliche Hobbys auf seiner Liste hat, etwa puzzeln, malen, musizieren, Sport, lesen und schreiben, tischlern, Tagebuch schreiben, usw. Man ist dann den Umständen entsprechend auch flexibler.

Man kann die Hobbys auch in die Kategorien "individuelle" und "soziale Hobbys" einteilen. Bei einem individuellen Hobby kann ich mich ganz allein für mich in die Sache vertiefen, und ich empfinde es als richtige Seelenoase. Bei einem sozialen Hobby baut man gleichzeitig Freundschaften auf, weil man sie mit anderen gemeinsam genießt, was unserem Leben nochmal ganz anderen Aufwind gibt. Unterschiedliche Hobbys verbinden auch leicht unterschiedliche Freunde miteinander. Auch die bereichern das Leben. Es ist also ratsam, selbst wenn man seinen Beruf so mag, als ob es ein Hobby wäre, doch noch etwas anderes als entspannende Tätigkeit zu praktizieren, damit man auf lange Sicht geistig und sozial fit bleibt. Hobbys sind das Salz für unsere seelische und soziale Ernährung.



Hobbys bauen Stress ab und fördern die Kreativität

Hobbys sind wie Segelboote, die immer den richtigen Wind haben. Man braucht keine Kraft dazu zu verwenden, um das Boot nach vorne zu bewegen. Man lässt sich einfach vom Wind treiben und genießt Wind und Wellen. Man kann dabei sogar gelegentlich die Uhrzeit vergessen. Man ist nie unterwegs, um seinen eigenen Rekord zu brechen, und es geht nicht um eine Wette. Das schafft eine Gelassenheit, die keinen äußeren Druck kennt. Diese Gelassenheit macht die Gedanken frei, um kreativ zu sein, ohne bewertet zu werden. So kann etwa jemand, der an einem Vortrag oder an einer Predigt arbeitet, sich einmal gründlich mit dem Thema beschäftigen, und dann für ein oder zwei Stunden seinem Hobby nachgehen, und dabei kommen sicher einige wichtige Gedanken und Einsichten zu seinem Thema, die ihm anders vielleicht nicht kommen. Das Hobby lässt das trübe Wasser einmal klar werden, und man sieht tiefer ins Wasser hinein. Dort unten schwimmen die großen Fische - und viele gute Gedanken.

Ein Architekt, der Baupläne für Hochhäuser entwarf, war ein ausgesprochener Hobbyfischer. Und er sagte, die besten Ideen für seine Hochhäuser kämen



ihm immer beim Fischen. Das ist einer der guten Aspekte bei einem Hobby, dass es nicht nur um die großen Fische geht, sondern auch um die guten Ideen, die einem dabei in den Sinn kommen. Über diesen guten Gedanken freut man sich gelegentlich mehr als über den großen Fisch, den man eventuell gefangen hätte.

Man kann durch das Hobby sogar starken Stress und Frust abbauen. Eine Gruppe berufstätiger Männer spielte einmal wöchentlich leidenschaftlich Volleyball. An einem Abend hatte der eine Kollege, der sich als Schuldirektor beruflich in einer Stresssituation befand, einen besonders guten Abend. Er schmetterte einen Ball nach dem anderen ins gegnerische Spielfeld wie ein Professioneller. Bei einem Satzwechsel kommentierte ich: Du hast heute einen guten Abend! Ja, sagte er, und jedes Mal denke ich dabei: Ditt es disse sien Kopp, an daut es janem sina, und jedes Mal ging etwas mehr Dampf von der Seele ab. Nun, es ist dem Volleyball mit Sicherheit weniger schädlich, einen starken Schlag nach dem anderen zu bekommen, als einem andern Ball, der noch an einem Hals angewachsen ist. Das schafft gute Entspannung. Da hat das Hobby seinen Zweck erfüllt.

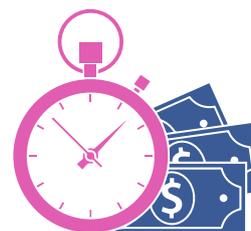


Wieviel darf ein Hobby an Geld oder Zeit kosten?

Im Jahr 2006 hatte ich das Vorrecht, an einem einmonatigen Führungsseminar auf Hawaii teilzunehmen. Ein halber Sonntag galt auch dem Tourismus. Ein Bus brachte uns durch die herrlichen Landschaften der Insel Maui, und das Wetter war perfekt. Als wir an einem besonders großen und wunderschönen Golfplatz vorbeifuhren, erklärte der Touristenführer: Hier kommen die japanischen Fabrikbosse häufig golfen. Sie kommen von Samstag auf Sonntagnacht mit ihren Privatjets - das sind ja nur acht Stunden Flug - golfen am Sonntag, und in der nächsten Nacht fliegen sie wieder zurück. Am Montagmorgen sind sie dann wieder fit für die neue Woche.

Nun, wer auf der Suche nach einem Hobby ist, muss ja nicht hier anfangen wollen. Man kann auch ohne einen Privatjet, auch außerhalb von Hawaii ein sinnvolles Hobby haben. Die Frage ist auf jeden Fall sinnvoll und berechtigt, wie viel ein Hobby denn an Zeit und Geld kosten darf. Es gibt hierüber kein Regelbuch, aber es gibt trotzdem nach links und nach rechts Grenzen, die jede kluge Zeit- und Geldverwaltung beachten sollte. Manche Hobbys kosten Geld, andere auch nicht. Aber jedes Hobby braucht eine bestimmte Zeit. Die brauchen wir aber nicht bezahlen, nur einplanen. Für jeden Sport, für jedes Spiel, ja sogar für Kunst und Musik gibt es Richtlinien und Regeln, die einzuhalten sind, damit sie

eine Genugtuung bewirken. Das trifft für unsere Hobbys auch zu. Sie sollen auf jeden Fall für Körper und Geist Entspannung bringen und die innere Gelassenheit und Kreativität fördern. Die Verplanung von Zeit und Geld muss diesen Grundsätzen standhalten.



Wir gehen auch davon aus, dass die individuellen und sozialen Hobbys im Ausgleich bleiben. Sich alleine in eine Sache vertiefen können ist gut und wichtig und hat einen besonderen Wert. Sich mit andern gemeinsam locker und gelassen betätigen hat einen anderen Wert und ist auch gut und wichtig. Im folgenden will ich nun einige Anregungen geben, die helfen können, ein Gleichgewicht im Einplanen und Ausgeben von Geld und Zeit für unsere Hobbys aufrecht zu erhalten.

Die folgenden Beispiele sind nicht ausgedacht, sie sind reell, nur in einigen Fällen aus Identitätsgründen leicht verändert.

Geld: Die Spanne, wie viel man für sein Hobby ausgeben kann oder darf, bewegt sich zwischen Nicht-haben oder Geiz auf der einen Seite, und der Verschwendung auf der anderen Seite. Ein Jugendlicher sagte, dass sie als Familie kaum mal einen Ausflug machten, und wenn, dann sollte alles nichts

kosten. Nicht einmal die Eiscreme konnten sie richtig genießen, weil die größeren Portionen zu teuer waren. So eine Haltung bindet der Freude an der Freizeitbeschäftigung die Füße zusammen.

Eine junge Mutter mit zwei kleinen Kindern bat an einem Wochenende um eine finanzielle Zuwendung für ihren Haushalt, da wichtige Artikel für die Kinder fehlten. Wo ist dein Mann? Wurde sie gefragt. Dee ess op'm Boschreess, antwortete sie. Nun, dieser junge Familienvater hatte offensichtlich Prioritätsschwierigkeiten: Er war seinem Hobby gegenüber bestimmt nicht geizig. Dass er dabei aber die Grundbedürfnisse der Familie vernachlässigte, das kann man wohl schon als unvernünftig und unverantwortlich bezeichnen.

Selbst bei einem guten und geschätzten Hobby können aber auch die Grenzen des Guten überschritten werden. Auch da ist Nüchternheit gefragt. In einem Arbeitskontext lernte ich einmal einen Amerikaner aus Pennsylvanien, USA, kennen, der erzählte, dass ihre Heimatgemeinde ein seltenes Problem habe. Da hatte sich das Verschicken von Karten und anderen Kleinigkeiten zu Weihnachten zu einem Wetteifern entwickelt, so dass einige sich dazu Geld

leihen mussten, die in einzelnen Fällen bis zu der nächsten Weihnacht noch nicht zurückgezahlt worden war. Nun, da ist eine an sich gute Sache wohl aus dem Gleichgewicht geraten. Ein Geizhals hat dieses Problem nicht. Aber dieser sitzt auf dem eigenen Geldbeutel und passt auf, dass da ja kein anderer rankommt. Das Restaurant ist zu teuer, die Kilometer sind zu weit, und die verschiedenen Besichtigungen und Wanderungen bringen sowieso nichts ein. Man kann wohl schon mit aller Verantwortung sagen, dass man für sein Hobby/seine Hobbys eine bestimmte Summe im Jahreshaushaltsplan vorsehen sollte, die zwischen Geiz und Verschwendung eine angenehme Zuordnung findet. Es muss schon für die Beteiligten genießbar und erholsam sein.

Zeit: Was die Frage nach Zeit und Zeitplan für mein Hobby betrifft sind sicher mehrere Faktoren zu bedenken, etwa: Wann, wie lange, wie oft plane ich Zeit für mein Hobby ein usw. Ich meine, es beginnt mit einer bewussten Begrenzung der Arbeitszeit während des Tages und während der Woche. Wer sein eigener Chef ist hat es gelegentlich schwer damit. Arbeiten sollen wir, rackern nicht. Wer sich nicht freie Zeit nimmt und nichts übrig hat für Hobbys, der stößt zu viel seelischen, sozialen und geistlichen CO₂ aus und schadet seinem Umfeld und dem eigenen Innenleben. Auch Selbstunternehmer und anders vielbeschäftigte Leute sollten regelmäßig einem Hobby nachgehen. Das hilft ihnen,



eine Vogelperspektive über ihr Leben und ihre Aktivitäten zu behalten. Siegfried Lachmann, der wiederholte Male auch Seminare in Paraguay gegeben hat, empfiehlt eine regelmäßige Einteilung seiner Zeit für entspannende Aktivitäten: An jedem Tag kürzere Blocks, in jeder Woche ein paar längere, an jedem Monat einen freien Tag, und in jedem Jahr mindestens zwei freie Wochen. Das sind hilfreiche Tipps für den eigenen Kräftehaushalt. Auch die geistliche Perspektive ist wichtig. Für den, der Gott ernstnimmt und sich von Gott geliebt weiß, sind Zeiten der Stille von besonderer Bedeutung. Da werden die Seele und das Gewissen beruhigt und bereinigt, da wird das Hören und das Sehen geschärft, da wird der Geist mit neuer Kraft gefüllt. Auch der körperlichen Gesundheit tut dieses gut. Es ist mit der stillen Zeit so wie mit dem Zuschauen von Mahlzeiten. Wir sollten es weder als Hobby noch als Freizeitbeschäftigung machen, sondern als eine regelmäßige, genussvolle Notwendigkeit, die uns gleichzeitig entspannt und unserer Gesundheit dient.

In diesem Sinn wünsche ich allen Lesern durch ihr Hobby eine innere Entspannung und eine Freundschaft stärkende Aktivität in ihrer freien Zeit.





Interkoloniales Volleyballturnier 2020

Das Interkoloniale Volleyballturnier wird in diesem Jahr **nicht** ausgetragen werden.

Im Juli letzten Jahres wurde beschlossen, dass das Interkoloniale Volleyballturnier 2020 in Paratodo stattfinden sollte. Dem Protokoll nach wäre Volendam an der Reihe, dazu einzuladen. Doch auf Antrag ihrerseits, dieses Turnier 2020 nicht in Volendam auszutragen, da sie für ihr Jubiläum vorbereiten, wurde entschieden, dass der Paratodo Sportverein Gastgeber 2020 sein würde.

Aufgrund der Covid-19 Situation, sahen die Sportvereine des Interkolonialen Volleyballturnieres sich gezwungen, eine Entscheidung diesbezüglich zu treffen, ob es durchgeführt werden sollte oder nicht. Dieses

Turnier, das seit 53 Jahren ohne Unterbrechung ausgetragen wurde, ist mittlerweile Tradition und es ist nicht lediglich ein Spiel, wo Mannschaften gegeneinander antreten, sondern es ist mehr; es ist sozusagen ein Volksfest, wo sich Freunde/Bekannte aus den verschiedenen Kolonien treffen oder wo neue Freundschaften geknüpft werden. Und wie es scheint, würde im Juli noch kein Turnier mit der Zulassung von Publikum stattfinden dürfen. In diesem Punkt waren sich die Leiter der Sportvereine aus dem Chaco und aus Ostparaguay einig, dass sie dieses Turnier ohne Publikum nicht austragen wollten.

Somit haben wir, ich als Leiter des Interkolonialen Volleyballturniers und die jeweiligen Lei-

ter der Sportvereine, uns Ende Mai dafür entschieden, dass dieses Turnier in diesem Jahr nicht ausgetragen wird.

Auf Anfrage des Volendamer Sportvereins wird dieser vorher beantragte Tausch, dass zunächst Paratodo und dann sie zu diesem Turnier einladen, einstimmig von den Sportvereinen angenommen. Das bedeutet, das Interkoloniale Volleyballturnier würde 2021 in Paratodo stattfinden und 2022, wo Volendam ihr Jubiläum feiern will, würde der Volendamer Sportverein Gastgeber dieses Turniers sein.

*Erdman Unrau
Leiter des Interkolonialen
Volleyballturniers*

Das Turnier fällt aus

2020

PARATODO

2021

VOLENDAM

2022

When the game stands tall

Diesen Film kann man in der Leihbibliothek des Sozialamtes ausborgen!

Der Football-Trainer Bob, führt seine Mannschaft von einem Sieg zum nächsten. Stets unterstützt von seinem Assistenten Terry hat er mit 151 Siegen in Folge einen beachtlichen Rekord im US-amerikanischen Sport aufgestellt.

Als eine weitere siegreiche Saison zu Ende geht und mehrere Top-Spieler das Team verlassen, da sie nun aufs College gehen, liegt es einmal mehr an Ladouceur, junge Nachwuchsspieler unter seine Fittiche zu nehmen. Doch dann erleidet der Coach plötzlich einen Herzinfarkt, der ihn mehrere Monate außer Gefecht setzt. Seine Ärztin rät ihm, sich keinem Stress mehr auszusetzen, da sein Herz das auf die Länge nicht mehr mitmachen würde. Seine Frau bittet ihn, einen Gang runterzuschalten und seiner Familie genauso viel Zeit wie dem Team zu widmen.

Bob, der versucht, Coach, Freund, Vater und Ehemann zu sein und gleichzeitig möchte, dass seine Jungs lernen, zu wahren, ehrbaren Männern heranzuwachsen muss sich auch noch anhören, dass an-

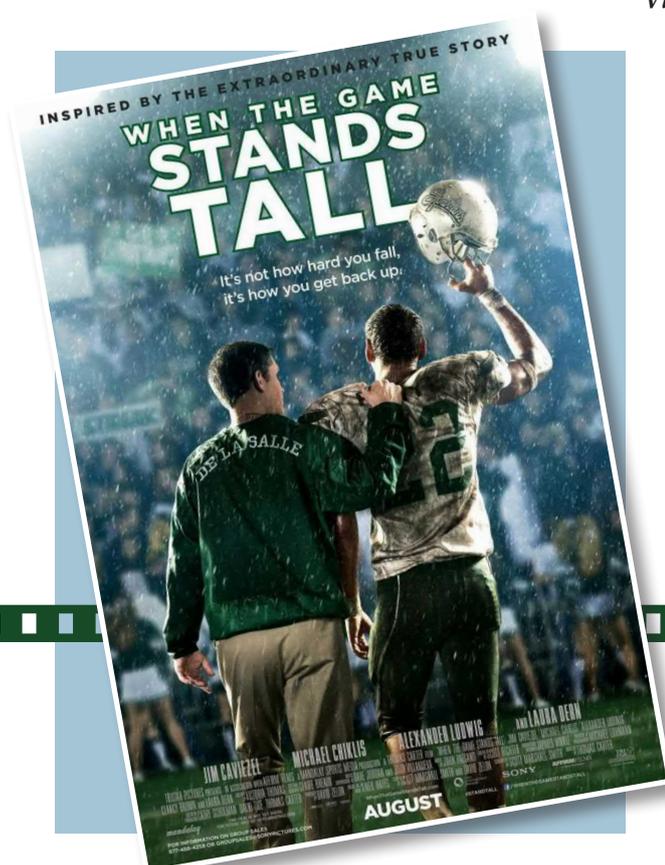
dere Teams nicht mehr gegen sie spielen wollen, da man ihre Siegesreihe für Betrug hält.

Sein Assistent Terry kommt ihm hier mit einer schnellen Lösung! Doch wie sich herausstellt, setzt diese all die harte Arbeit aufs Spiel. Ist ihr Team wirklich so stark, wie sie zu sein scheinen? Werden die Jungs die Lektionen fürs Leben, die Bob ihnen mit

so viel Mühe beizubringen versucht, irgendwann verstehen?

Eine spannende Geschichte, die auf wahren Begebenheiten beruht. Eine Geschichte, die uns zeigt, dass es im Leben bzw. im Sport um mehr geht als ums Gewinnen, nämlich „um die Person neben mir“. Eine Geschichte, die uns viel über Kameradschaftsinn und Teamgeist lehren kann.

*Viola Martens
Sozialamt*





»Ein Ort, wo man krank sein darf«

Wenn wir an einen „Ort“ denken, „wo wir krank sein dürfen“, dann denken wir wahrscheinlich leicht an ein Krankenhaus, an ein Sanatorium. Ich will jetzt nicht lediglich an Orte im geographischen Sinne denken, sondern ich will persönlich werden.



Dieser Satz, „ein Ort, wo man krank sein darf“, spricht grundsätzlich eine Einstellung an, dass es auch Orte geben kann, wo man nicht krank sein darf. Es gibt ja die ganz verschiedenen Einstellungen. Einstellungen sind Denkweisen, Denkmuster. Die lernen wir durch unsere Erlebnisse, wie man sich dann so durchs Leben schlägt.

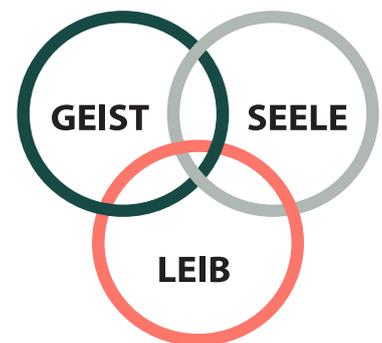


Behauptungen sind oft Bilder von Einstellungen. Da werden wir auch unter uns Christen Behauptungen finden wie: „Wenn es dir schlecht geht, dann musst du mehr beten“. Oder wenn sich jemand sehr mutlos und am

Boden fühlt: „Du musst mehr glauben“. Oder wo eine Frau z.B. an depressiven Zügen leidet und Medizin braucht, da kriegt sie gesagt: „Christen brauchen keine Medizin“ - gemeint sind wohl Antidepressiva. Solche und ähnliche Behauptungen bringen einen Menschen oft noch mehr durcheinander, wo er sowieso schon nicht mit sich selbst klar kommt. Wenn er z.B. unter zwanghaften und depressiven Zügen leidet, dann bezieht er fast alles gegen sich und kommt noch mehr in Konflikt mit sich selbst. Dann hört er noch eine Bezugsperson sagen: „Du musst dich nur mal mehr beherrschen!“. Dieses sind „Orte“, wo man nicht krank und schwach sein darf. Solche Einstellungen wirken nicht heilend auf den andern, sondern machen in vielen Fällen krank.

Vor mehr als 100 Jahren gab es in vielen Ländern „Irrenanstalten“. Man wollte nicht diskri-

minieren, man wollte schützen. Es waren Institutionen, wo man die Personen hinbrachte, die durcheinander waren. Dann wurden da Menschen angestellt, die auf sie „aufpassten“, die dann ihre Wärter waren. Als die Psychiatrie sich dann langsam mehr entwickelte, dann wurden diese Institutionen mehr und mehr zu Heilanstalten verwandelt. Wenn dann zusätzlich auch noch der biblisch christliche Glaube gelebt wird, dann finden noch viel mehr Menschen Heilung, an Geist, Seele und Leib.



Menschen brauchen einen Ort, wo sie so sein dürfen, wie sie sind, wo sie ehrlich ihre Gefühle zeigen dürfen. Sie dürfen traurig sein und weinen. Sie dürfen enttäuscht sein, sie dürfen sich ärgern, sie dürfen Angst haben. Sie werden deswegen nicht verurteilt. Dann haben ja sie auch die Chance, damit besser umgehen zu können.

„In der Welt habt ihr Angst, aber lasst euch nicht entmutigen: Ich habe die Welt besiegt!“

Johannes 16,33



Gefühle sind ja wie ein Auto: „Du musst einsteigen, um es zu lenken“. Das bedeutet, ich muss mir z.B. meinen Ärger eingestehen und ihn annehmen, dann braucht nicht der Ärger über mein Handeln entscheiden. Ich darf mich depressiv fühlen, dann braucht nicht die Depression über mich bestimmen. Ob mit oder ohne Medizin, dann lerne ich besser damit umzugehen.

Nun ist Sanatorio Eirene so ein Ort, wo auch Christen zugeben dürfen, dass sie krank sind und dass sie göttliche und menschliche Hilfe für ihr Leben brauchen. Diese Einstellung, das für sich in Anspruch zu nehmen, ist schon ein wichtiger Schritt zur Heilung.



Der geistliche Aspekt ist in vielen Fällen ein sehr wichtiger, um gesund zu werden. Jesus sagt z.B. in Joh. 16,33: „*In der Welt habt ihr Angst, aber lasst euch nicht entmutigen: Ich habe die Welt besiegt!*“ (nach HfA). Das bedeutet, dass es auf dieser Welt Angst gibt. Nun ist Angst Teil des Lebens. Damit sollen wir lernen, richtig umzugehen. Aber die Welt ist besiegt. Tod, Teufel, Hölle sind besiegt. Wir stellen uns im Glauben auf die Seite des Siegers. Das zu wissen ist sehr wichtig. Es legt sich langfristig dann auch auf die Gefühle, wo wir in dem Prozess lernen, Gedanken und Gefühle besser einzuordnen.

Jesus selbst sagt in Markus 2,17: „*Die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken*“. Er ist gerade für die gekommen, die ihn brauchen.

Wenn wir uns und anderen nicht erlauben, „krank zu sein“, sich zu ärgern, traurig zu sein, enttäuscht zu sein, dann werden manche Menschen ihre Gefühle, den Ärger, verdrängen. Langfristig verdrängter Ärger verwandelt sich in Angststörung. Das ist eine krankmachende Einstellung. Ich lade ein: Wollen wir uns und anderen doch den Dienst tun, dass wir uns und

anderen erlauben, die Gefühle zu haben, die wir haben. Dann können wir lernen, besser damit umzugehen. Interessant ist ja, dass wir gerade da, wo wir uns erlauben, auch krank sein zu dürfen, eine Haltung entwickeln, wieder gesund werden zu können. Wir sind aufgerufen, uns dafür zu entscheiden. „Ich will ein Ort sein, wo man krank sein darf“. Ich will auch dazu beitragen, dass meine Familie und meine Gemeinde auch ein „Ort ist, wo man krank sein darf“. Damit erfüllen wir einen Auftrag des Herrn, so wie es in Psalm 147,3 heißt:

Der Herr heilt, die zerbrochenen Herzens sind, er verbindet ihre Wunden.

Und manchmal sind wir seine Handlanger dabei.

Hein. T. Friesen





Der Name der Ehefrau

Muss sie heißen wie er?

Was passiert eigentlich mit dem Nachnamen / Familiennamen der Frau nach der Eheschließung? Muss sie den Familiennamen ihres Mannes annehmen? Oder hängt sie den Namen des Mannes mit der Präposition „de“ (von) an ihren eigenen? Oder, behält sie einfach nur ihren Geburtsnamen?

Tatsächlich kennen wir in unserer Gesellschaft alle die oben erwähnten Varianten, in Bezug auf den Namen der Ehefrau.



Die meisten Ehepaare, der deutsch-mennonitischen Tradition folgend, entschließen sich für einen einzigen gemeinsamen Familiennamen. Demnach gibt die Ehefrau ihren Geburtsnamen auf und nimmt den Familiennamen des Mannes an. Diesen Brauch kann man eindeutig auf die deutsche Kultur zurückführen: Noch bis zum Jahre 1976 verpflichtete das deutsche Gesetz die Ehefrauen dazu, nach der Hochzeit den Namen des Ehegatten anzunehmen. Im besagten Jahr setzte das

Bundesverfassungsgericht diese Regel außer Kraft.

Ebenso häufig gibt es Ehefrauen, die den Namen des Ehemannes verwenden, indem sie diesen mit einem „de“ an ihren eigenen anknüpfen. Mit der Präposition „de“ wird die Zugehörigkeit der Frau zu ihrem angetrauten Mann ausgedrückt. Es handelt sich hierbei um einen tief in der paraguayischen Kultur verwurzelten Brauch, der aus der spanischen Kultur zu stammen scheint. Er findet beispielsweise auch in Argentinien Verwendung. Interessanterweise hat diese Regelung in Paraguay keine gesetzliche Basis, und Juristen finden, dass dieser wichtige und verbreitete Brauch in das Bürgergesetzbuch aufgenommen werden müsste.

Aber wie sieht es nun wirklich im paraguayischen Gesetz bezüglich des Namens der Ehefrau aus? *Muss sie sich nach ihrem Ehemann benennen?*

Die Antwort ist *Nein*. Tatsächlich war es eine lange Zeit so, dass die Ehefrau den Nachnamen des Mannes als ihren zweiten Nachnamen annehmen musste. Im Jahr 1992 jedoch wurde eine Modifikation des Bürgergesetzbuches vorgenommen und folgende Regelung in Kraft gesetzt: Die

Ehefrau kann (muss aber nicht) den Nachnamen ihres Mannes als ihren neuen zweiten Nachnamen verwenden. Das gleiche Recht steht dem Ehemann zu, der den Nachnamen seiner Frau als seinen zweiten annehmen kann. Dabei handelt es sich aber nicht um eine rechtmäßige Namensänderung, sondern nur um das Recht, den Nachnamen des Partners öffentlich zu führen/ zu verwenden. Es wird also keine Änderung in den Dokumenten der Betroffenen vorgenommen.

Fazit: In der Realität findet die gesetzliche Regelung bezüglich des Namens der Ehefrau kaum Anwendung; in dieser Hinsicht wird viel mehr Gewicht auf Bräuche und Traditionen gelegt.

Oliver Reimer
Rechtsanwalt



Quelle:
Info Neuland 2020



Die 5 verrückten Rätsel:

1. Ein Hund wurde gestern fristlos entlassen, weil er bei Rot über die Fußgängerampel ging.

Was für ein Hund war das?

2. Ein Bauer steht schon sehr lange auf seinem Feld. Plötzlich kommt ein Pferd vorbei und der Bauer ist verschwunden.

Was ist hier passiert?

3. Julia behauptet, sie steht hinter Marie und Marie behauptet, sie steht hinter Julia.

Kann das stimmen?

4. Ein Boxer gewann den Wettkampf nach Punkten, obwohl er keine Handschuhe getragen hat und sich noch nicht einmal im Ring aufgehalten hat.

Wie kann das denn sein?

5. Ein Eisverkäufer in Berlin arbeitet Sommer wie Winter und verkauft das ganze Jahr über Eis. Dennoch sieht er bei seiner Arbeit niemals das Sonnenlicht.

Wo arbeitet der Mann?

Viel Spaß beim Rätseln!

Die Lösungen finden Sie in der nächsten Info-Ausgabe.



Kreative Sachen aus Eisen ...



Eldon Voth

1. Eldon, du fertigst kreative Sachen aus Eisen an, reparierst Motorräder und Fahrräder usw. Wie bist du auf die Idee gekommen, sowas zu machen?

Mich hat es schon immer interessiert alles aufzumachen und von innen zu erkunden. Als ich 16 Jahre alt war, habe ich mit Traktoren und Anhängern aus Holz angefangen, die Räder drehte ich selber aus Holz. Die Drehbank dafür hatten wir, aber ich konnte noch nicht schweißen, da hab ich mir die Achsen machen lassen. Beim Färben mussten meine Schwestern dann oft helfen. Diese verkaufte ich dann als Weihnachtsgeschenke. Ich habe die Arbeit damals im Stall von meinem

Vater gemacht und mit seiner Hilfe und Rat habe ich viel bauen und verkaufen können. Mit Reparieren habe ich mal angefangen, als der Motor von dem kleinen Auto meines Vaters, dem gelben Suzuki, kaputt war und dieser als nicht mehr reparabel galt. Da habe ich von meinem Vater die Erlaubnis bekommen, diesen auseinander zu basteln und mein Glück zu probieren, ihn zu reparieren. Da war ich ungefähr 20 Jahre. Danach ist aus Hobby Arbeit geworden. Dann haben wir so langsam den Stall zu einer Werkstatt umgebaut, und ich habe mir immer mehr Werkzeug kaufen können. Da es auch immer mal wieder Arbeiten gab, die geschweißt werden

mussten, habe ich dieses auch versucht und Gefallen daran gefunden.

2. Kannst du einige Sachen aufzählen, die du baust, umbaut oder zurecht machst?

Reparaturen mach ich hauptsächlich an Motorrädern und Fahrrädern. Auch kommen manchmal Rasenmäher oder Strommotore dazu. Schweißarbeiten, die ich gemacht habe, sind sehr vielfältig. Immer wieder kommen Leute mit neuen Ideen an mich heran und fragen ob ich es bauen kann. So wie Blumenständer verschiedener Art, Wäschekorbwagen, Anhänger, Tore, Spielartikel und so manches mehr. Hauptsächlich



Gerät, um Motorrad anzuheben.



Motorrad steht auf dem Anhebegerät.



Anhänger für Auto.



Gestell für Blumentöpfe.



Beistelltisch mit Rädern.



Eingebauter Grill.

lich schweiße ich Grillroste aus Inox.

3. Wie sieht der Prozess von einer Idee, die du hast, bis zum fertigen Produkt aus?

Manchmal sehe ich irgendwo etwas Interessantes und mach mir dann Ideen wie man es nachbauen könnte. Nächstes Mal fehlt mir etwas, damit ich effektiver arbeiten kann, dann erfinde ich selber die Maschinen, wie z.B. ein Gestell um die Motorräder aufzuheben. Oder eine Erfindung zum Blech biegen, damit mein Endprodukt so aussieht, wie ich es haben will.

4. Gibt es einen Höhepunkt in deiner bisherigen Arbeit? Et-



Fleischspieße.



Fußballtore.

was Besonderes, das du angefertigt hast oder erreicht hast?

Solche Momente, wenn ich mir meine Arbeit durch eine Erfindung erleichtern konnte, gelten dann auch als Höhepunkt in meiner Arbeit. Etwas Besonderes, das ich anfertige und erreicht habe, sind die sogenannten Drehroste aus Inox in verschiedenen Modellen, sei es auf Rädern oder auch eingebaute.

5. Welches sind Herausforderungen bei dieser Arbeit?

Eine Herausforderung bei dieser Arbeit ist in manchen Fällen das Verständigen mit den Leuten. Aber eigentlich werden wir uns immer einig und ver-

stehen, was der andere meint. Ein anderes ist, dass diese Arbeit nicht im klimatisierten Zimmer verrichtet wird und daher mit Staub, Ölen, Rauch und Schwitzen verbunden ist, was immer wieder zu Problemen und Reparaturen von meinen Hörgeräten führt.

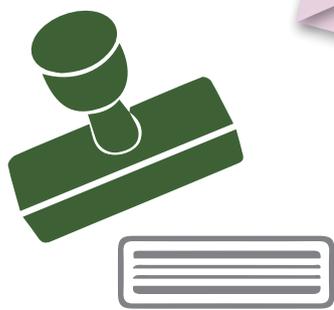
6. Welches sind deine Pläne für die Zukunft in diesem Bereich?

Meine Werkstatt weiter auszubauen, um die Arbeit noch schneller und genauer zu verrichten. Auch macht es mir Spaß, immer neue Arbeiten mit Eisen auszuprobieren.

Ein Dankeschön an alle Personen, die bei mir diverse Artikel erworben haben und meine Kunden geworden sind. Ich freue mich immer, wenn ich durch meine Arbeit jemanden eine Freude bereiten kann oder Gegenstände anfertigen darf, die euch den Alltag erleichtern.



Name: Patricia Falk
Alter: 22 Jahre
Studiengang/Fachrichtung: Notariado.
Dauer der Studienzeit/Aktuelles Semester:
 4 Jahre. 5tes Semester.
Universität/Stadt: Universidad Nacional de
 Asunción, Facultad de Derecho.



Patricia Falk

1. Wie bist du auf die Ausbildung gekommen?

Ich hab mich in der neunten Klasse schon dafür interessiert. Aber da es in der Fachrichtung keine Arbeit in Friesland gibt, habe ich die praktische Woche in der Schule in einem anderen Fachgebiet gemacht. Danach war mir dann aber doch klar, dass ich Notariado studieren wollte. Auch weil es in der Umgebung wenig Notare gibt, denke ich dass es eine gute Wahl war.

2. Wie hat deine Familie und Umgebung auf deine Berufswahl reagiert?

Meine Familie hat sich natürlich gefreut und auf jeden Fall auch

unterstützt. Öfters wird mir gesagt, dass ich eine gute Wahl getroffen habe, da es in Friesland und näherer Umgebung keine Notare gibt.

3. Was begeistert dich an deiner Fachrichtung?

Da mein Studium nichts mit Mathe zu tun hat, aber sehr viel mit Lesen und Interpretieren, gefällt mir meine Fachrichtung sehr. Ich finde es ganz interessant unsere Gesetze zu lernen, sie zu verstehen und auch anzuwenden.

4. Was gefällt dir nicht so an deiner Ausbildung?

So wie in jeder Ausbildung gibt es in meiner auch Fächer,

die mich nicht so sehr interessieren und die mir auch ziemlich schwer fallen. Die mündlichen Prüfungen waren etwas ganz Neues für mich und auch gewöhnungsbedürftig, da fast alle Schlussexamen mündlich durchgeführt werden. Auch musste ich mich an die Anzahl der Mitschüler gewöhnen, da ich es nicht gewohnt war in so einer großen Klasse zu sein.

5. Gibt es ein spezielles Highlight während deiner bisherigen Ausbildung? Wenn ja, welche?

Es ist nicht ein spezielles Highlight, aber es werden jedes Jahr verschiedene Aktivitäten als Klasse oder auch für alle Studenten geplant, um eine ge-

wisse Anzahl an Stunden zu sammeln, diese werden "Extensionen" genannt. Zum Beispiel verbrachten wir einen Tag in einem Kinderheim. Für die Kinder konnten wir dann Spenden mitbringen. Auch werden Vorträge gehalten und verschiedene Institutionen besucht, wie zum Beispiel *Ministerio de Hacienda*, *Registro de Automotores* usw.

6. Was machst du in deiner Freizeit am liebsten?

So richtig Freizeit hab ich eigentlich nur am Wochenende, da ich in der Woche tagsüber arbeite und abends Unterricht habe. Am liebsten fahre ich am

Wochenende nach Hause, um dort die Zeit zu genießen, aber wenn ich mal hier bleibe, mache ich gerne etwas mit Freunden oder schau auch gerne mal einen Film.

7. Wie stellst du dir die Zukunft in der Arbeitswelt vor?

Ich hoffe nach meinem Studium irgendwo in Friesland oder in der Nähe arbeiten zu können. Ob es jetzt genau in meiner Fachrichtung sein wird weiß ich noch nicht, da ich auch erst meine *matricula* bekommen muss, und das dauert oft etwas länger.

8. Durch diese Art und Weise fühle ich mich als Student von Friesländern unterstützt:

In erster Linie bin ich dankbar für die Unterstützung meiner Eltern und Schwestern. Aber auch von der Gemeinde werden die Studenten unterstützt, indem jeder von uns eine Begleitperson hat. Auch die Nachfragen und das Interesse von anderen Leuten helfen, weiterzumachen.





Chipa

Edith Isaak

ZUTATEN

- 8 Eier
- 800 gr. Käse
- 1 Kg Almidon (Mandiokamehl)
- 1/4 Tasse Schmalz
- 1/4 Tasse Sahne
- 1 gut gehäufter Essl. Salz
- Anis nach Geschmack



ZUBEREITUNG

Alle Zutaten in eine große Schüssel geben, zusammen rühren und zu einem Teig verkneten. Wenn man den Teig anschließend durch den Fleischwolf dreht, kommt er gleichmäßig raus und man kann die Chipa zu der gewünschten Form verarbeiten, z.B. in 10 cm lange Stücke schneiden. Dieses kann man auch ohne Fleischwolf machen, indem man den Teig zu einer Schlange ausrollt, und dann in 10 cm - Stücke schneidet. Die Oberfläche mit dem Messer einkerben.

Die fertigen Chipa kann man roh einfrieren und dann je nach Bedarf backen. So sind sie beim Servieren immer frisch und warm. Dazu die gefrorenen Chipa auf einem Backblech in den kalten Ofen stellen.

Dann den Backofen auf 150-200 Grad erhitzen. Die Chipa goldbraun backen.

Ideale Beilage für Mate oder Tereré.

TIPP

Man sollte auf eine gute Qualität beim Käse achten. Die Chipas werden besonders lecker, wenn der Käse gut ist.



HEARER'S DIGEST

Zahlen lügen nicht

„Zahlen lügen nicht!“ - doch leider können Zahlen in ganz übler Weise dazu genutzt werden, uns zu täuschen. Dann verkehrt sich der Vorteil der „objektiven Zahlen“ ins Gegenteil. An etlichen Beispielen aus Wirtschaft und Politik wird das in diesem Film aufgezeigt.

In der Gesundheitsbranche wird sehr viel mit Zahlen manipuliert. Beispiele aus dem Film: Die Grenzwerte für Blutdruck, Blutzucker und Cholesterinspiegel wurden in den vergangenen Jahrzehnten mehrmals gesenkt. So gilt z.B. seit 2017 für den Blutdruck die neueste Leitlinie: 130/80 statt wie zuvor 140/90 oder 140/80. Damit werden mit einem Federstrich schon mal allein in den USA 31 Millionen vorher gesunder Menschen zu Patienten - ein Milliardengeschäft für die Gesundheitsindustrie!

Natürlich muss eine solche Änderung des Grenzwertes mit Untersuchungen untermauert werden. Vielleicht sind aber Zweifel erlaubt, wenn man bei Nachforschungen feststellt, dass 94% der Untersuchungen von der Pharmaindustrie finanziert sind.

Hier einige der Tricks, um die Resultate zu manipulieren:

1. Unerwünschte Ergebnisse verschweigen (Beispiel im Film: Vorsorgeuntersuchungen für Brustkrebs und Prostatakrebs)

2. Eine passende Gruppe von Menschen zum Testen aussuchen, bei denen das gewünschte Testergebnis sehr wahrscheinlich ist. (Anzahl der Autobesitzer muss man vor einem Parkplatz erfragen, nicht am Busbahnhof)

3. Die kluge Auswahl eines kleinen Bereichs der Zahlen, nämlich des Ausschnittes, der das belegt, was ich belegen will - auch wenn die Zahlen insgesamt das Gegenteil beweisen.

4. Den „Durchschnitt“ berechnen - das lässt uns glauben, dass diese Zahl für alle so ungefähr zutrifft. Tatsächlich kann aber auch sein, dass eine kleine Gruppe z.B. durch ein Handelsabkommen sehr profitiert, die große Mehrheit aber eher verliert - der Durchschnitt täuscht aber vor, dass alle profitieren.

5. Auch optisch kann man gut täuschen, z.B. eine Kurve steiler erscheinen lassen, indem man die Zahlen an den Achsen entsprechend verändert. Oder gar die Zahlenskala ungleichmäßig machen - nur wer genau hinschaut, entdeckt die Täuschung.

Ein sehr sehenswerter Film, der uns Hintergründe zeigt, die wichtig sind, um Zahlen, Statistiken, Untersuchungen usw. kritisch zu hinterfragen.

Doris Letkemann

Quellenangabe:

<https://youtu.be/PC1Dw1fLtl>





Liebe Gemeinden Frieslands und Infoblatt-Leser!

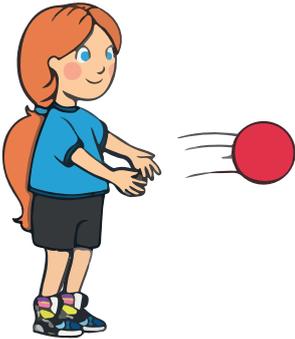
Es folgen einige Informationen aus der K.f.K.-Arbeit:

Aufgrund der Gesundheitsmaßnahmen von der Regierung konnte auch in diesem Jahr der geplante Besuch von Km 81 nicht stattfinden. Sie waren aber bereit, uns mit Informationen, einer Kindergeschichte und Predigt per Radio zu dienen. Damit verbunden war auch die Aufforderung, uns bei der Spendenaktion für Km 81 zu beteiligen. Werte Friesländer, vielen Dank für die großzügige Spende und Unterstützung für dieses Hilfs- und Dankeswerk für das paraguayische Volk. Die Maikollekte für Km 81 ergab von den zwei Spendenwochen (18.05. – 30.05) die Summe von 147.400.000 Gs.

Zu den Gottesdiensten im Juli möchten wir informieren, dass auch diese wieder im Rahmen der K.f.K. geplant werden. Die Gottesdienste werden über Radio Friesland (101.7 FM oder auf radio.friesland.com.py) sowie auch über YouTube am Sonntag gesendet. In der Woche lassen wir euch, wie üblich, die Informationen über den anstehenden Gottesdienst über Radio zukommen.

*Mit freundlichen Grüßen,
Gert Bergmann
K.f.K*

Schweinchen in der Mitte



Bei dem Spiel geht es darum, Geschicklichkeit beim Fangen und Schnelligkeit zu üben.

- **Anzahl:** 3 Kinder
- **Material:** 1 Ball



ANLEITUNG

Man sucht sich eine rechteckige Spielfläche aus. Diese kann man z.B. mit einem Band oder auch nur mit Schuhen markieren. An den beiden Enden, außerhalb des Spielfeldes, steht je ein Kind. In der Mitte steht ein weiteres Kind, dieses ist das sogenannte „Schweinchen“. Die an den Enden stehenden Kinder werfen sich nun einen Ball zu, während das Kind in der Mitte versucht, den Ball zu fangen.

REGELN

- ▶ Das Spielfeld darf vom „Schweinchen“ nicht verlassen und von den außen stehenden Kindern nicht betreten werden.
- ▶ Das „Schweinchen“ erhält den Ball, indem es ihn stoppt oder fängt. Rollt der Ball aus dem Spielfeld, gehört er den außen stehenden Spielern.
- ▶ Hat das „Schweinchen“ den Ball erhalten, tauscht er mit dem Spieler, der den Ball an ihn verloren hat.





Eine erfolgreiche Ernte! Im Garten von Frau Lena Voth tragen zwei Bananenstauden insgesamt 13 "Katsch". Fotos: Die Redaktion